



Jahresabschlussbericht 2020

Hof am Weiher AG

GESAMTUNTERNEHMEN

Allgemein

2020 war ein Jahr, das von zwei wesentlichen Merkmalen geprägt war: zunächst von der **extremen Trockenheit** bis tief in den Herbst, mit den entsprechend schlechten Erträgen insbesondere auf dem Grünland. Zum anderen haben wir noch nie so **viele Arbeitsstunden über dem Mindestlohn entlohnt** (durchschnittlich 9,53 Euro brutto pro Stunde) und dennoch einen kleinen Gewinn erzielt. Daher ist das **Gesamtergebnis** (vor Ertragssteuern) **mit 5.989 Euro** zwar nicht befriedigend, dennoch unter den gegebenen Umständen ein kleiner Erfolg.

Der Unternehmensbereich Landwirtschaft

Betrachtet man das Landwirtschafts-Ergebnis ohne den Bereich Vermietung verzeichnet die Landwirtschaft für sich genommen ein **Umsatzplus von 24.000 Euro**, aber ein **Ergebnisminus von ca. 11.000 Euro im Bereichsergebnis**, bei einem Mehraufwand für Personal von 36.000 Euro gegenüber 2019.

Der Unternehmensbereich Vermietung

Dieser erzielte das **dritte Jahr in Folge ein Plus** - in diesem Jahr ca. 13.000 Euro, was auch dem Sachverhalt geschuldet ist, dass größere Reparatur- oder Instandhaltungsmaßnahmen nicht erforderlich waren.

DIE LANDWIRTSCHAFT IM DETAIL

Die Rinderhaltung fällt in 2020 mit einem **Minus von 12.000 Euro** völlig aus dem Rahmen. Ca. 5.000 Euro gehen auf die **Trockenheit** zurück. Die Vorräte an Grundfutter und Stroh werden bis zum Frühjahr völlig aufgebraucht sein. Weitere 6.000 Euro sind einem **zu geringen Preis** für die Tiere geschuldet. Dies zeichnet sich seit drei Jahren ab. Wir wollen daher versuchen, in 2021 den Preis für Rindfleisch deutlich anzuheben.

Die Legenennen-Haltung ist trotz um 6.000 Euro gestiegener Umsätze mit **7.000 Euro nach wie vor im Minus**. Die Höhe des Verlustes zeigt, dass diese beiden arbeitsintensiven Ställe für eine Produktion zu GH-Preisen mit Zweinutzungshühnern und vollbezahlter Arbeitskräfte nicht geeignet sind. Selbst wenn man für die Ställe eine deutlich längere Abschreibung

von 20 Jahren statt 10 Jahren gewählt hätte, stünde ein Minus zu Buche. So wie wir die Legehennen-Haltung derzeit betreiben, müssen wir es wohl unter dem Thema Imagepflege bzw. Werbung verbuchen.

Die Schweinehaltung liegt ebenfalls im Umsatz um ca. 5.000 Euro höher als 2019, dennoch verzeichnet auch dieser Bereich unter den Bedingungen einer besseren Entlohnung ein **Minus von 3.000 Euro**. Eine Preiserhöhung von 0,80 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht könnte dieses Defizit ausgleichen. Dies wollen wir versuchen.

Die Druschfrüchte liegen erstmals seit vielen Jahren nur **sehr knapp im Plus**. Der sonst stets sehr erfolgreiche Betriebszweig brachte in diesem Jahr nur mäßige Erträge. Aber auch die insgesamt kleinere Getreidefläche hat einen erheblichen Anteil. Es wurden insgesamt ca. 25 Tonnen weniger geerntet.

Der Gemüsebau ist in diesem Jahr unser **erfolgreichster Betriebszweig**. Mit einer Gesamt-Umsatzsteigerung (inkl. Vorratsbewertung) von ca. 30.000 Euro und einem Betriebszweig-Gewinn von 9.000 Euro bei gleichzeitig um 24.000 Euro höheren Personalaufwendungen übertrifft dieses Ergebnis unsere Erwartungen deutlich. Dass wir zumindest den Kopfkohl, dank der angeschafften Beregnungstechnik, mit Wasser aus dem öffentlichen Wassernetz beregnen konnten, hat wesentlich zum Ergebnis beigetragen. Aber auch der insgesamt geringe Unkrautdruck auf der vergrößerten Gemüsefläche hat seinen Anteil am Erfolg - genauso wie die stabilen Preise für Biogemüse insgesamt. Es war erstaunlich, wie gut sich die Kulturen trotz Hitze entwickelt haben.

Der Kartoffelbau erzielte eine **Umsatzsteigerung** gegenüber 2019 **um ca. 8.000 Euro** und bringt bei etwa gleichem Personalaufwand wie 2019 einen Gewinn von ca. 4.000 Euro – der höchste innerhalb der letzten vier Jahre. Dies war nur möglich, weil wir ca. $\frac{1}{4}$ der Kartoffelfläche beregnen konnten. Überrascht hat aber auch der relativ ordentliche Ertrag auf dem 600 m hoch gelegenen Grenzertrags-Standort auf dem Keufelskopf. Kartoffelkäfer-Probleme gab es keine, ebenso nur wenig Drahtwurm-Fraß. Ein weiterer Punkt bezüglich des relativen Erfolges ist aber auch der ordentliche Preis, den wir für unsere Kartoffeln erzielen.

Personalsituation

Von den extremen Arbeitsspitzen abgesehen war die **Gesamtsituation ordentlich**. Die Hauptarbeitskräfte Lukas Bensel, Katja Bensel, Jakob Schwartz und Miriam Kriegsmann erhielten zusätzlich in wechselnder Besetzung Verstärkung durch einen FÖJ-Mitarbeiter, einigen Erntehelfern und unserer Aufsichtsrätin Esther Schwartz sowie meiner Person (KBB). Der erstmals festgestellte Durchschnitts-Bruttolohn von etwa 9,50 Euro für alle in der Landwirtschaft aufgezeichneten Stunden war ein besonderer Erfolg, gemessen an den vielen Jahren, in denen der Durchschnittslohn weit darunter lag.

Die größten Defizite im Unternehmen

Inzwischen sind die **Läger** für Kartoffeln, Gemüse, aber auch für Technik und Vorräte **zu klein**. Das schnelle Wachstum der letzten Jahre zwingt zum Weiterdenken, weil der Mangel zu fortschreitender Unordnung führt. Das Thema **Beregnung** konnte 2020 vorangebracht werden. 2021 hoffen wir, erstmals ca. 3-4 ha beregnen zu können.

Die Ergebnisse vor Ertragsteuern im Überblick:

Geschäftsjahr	Hof am Weiher AG	Öko-Marktgemeinschaft	Gesamt
2015	€ +6.558	€ -8.932	€ -2.374
2016	€ -10.467	€ -3.016	€ -13.483
2017	€ +31.494	€ -13.855	€ +17.639
2018	€ +302	€ +18.412	€ +18.714
2019	€ +20.939	€ +20.190	€ 41.129
2020	€ +5.989	€ +162.588	€ +168.577
Inklusive aller Förderungen und Subventionen (über 6 Jahre)			€ +230.202

Albessen, den 23.07.2021

Hof am Weiher AG

der Vorstand

Kornelius Burgdörfer-Bensel

Lukas Bensel